

# „Lieber ein Handwerker sein als ein arbeitsloser Philosoph“

Friedemann Heske als bester Azubi ausgezeichnet / Der Rostocker kam als Quereinsteiger in die Kröpeliner Tischlerei Timm

VON SABINE HÜGELLAND

**KRÖPELIN.** Ein Möbelstück, das es so nur einmal gibt, steht zum Verkauf. Es ist das Gesellenstück von Friedemann Heske aus Vollholzeiche sowie mit Elementen aus Mikrozeiment. Der 34-Jährige wurde gerade als bester Tischler-Azubi mit dem besten Gesellenstück zum Abschluss seiner Ausbildung ausgezeichnet. Die absolvierte der Rostocker in der Tischlerei Timm GmbH in Kröpelin.

Dabei hatte Heske früher andere Pläne für seine Zukunft, wollte andere berufliche Wege gehen. Er hatte zuvor Geschichte und Philosophie studiert. „Es war in der Coronazeit schwer, damit Arbeit zu finden“, berichtet Heske und ergänzt: „Deshalb entschloss ich mich, einen krisenfesten Handwerksberuf zu erlernen. Damit bin ich dann auch in die Fußstapfen meines Opas gestiegen, der in Schwerin eine PGH leitete“, sagt er.

„Und der Opa war mein Ausbilder“, ergänzt der Geschäftsführer und Tischlermeister Ulrich Michael Timm, bei dem sich Heske um einen Ausbildungsplatz bewarb.

„Auf meine Bewerbungs-E-Mail antwortete mir Herr Timm in der Anrede mit ‚Moin Friedemann‘. Das fand ich sympathisch“, so Heske. „Dann stand er einfach so vor der Tür“, erzählt sein Chef. „Bemerkenswert war, dass Friedemann stets die Schwächeren mitnahm und ihnen ein Vorbild war“, so Timm.

„Wir sammeln mit Quereinsteigern die besten Erfahrungen. Im Durchschnitt haben wir seit 25 Jahren zwei neue Lehrlinge pro Jahr“, berichtet Timm. „Leider brechen viele ab, die gleich nach der Schule herkommen.“

Friedemann Heske könnte für ein Jahr in seiner Firma arbeiten, das wird allen Gesellen nach dem Abschluss angeboten. Doch er hat anderes vor. „Ich möchte mich um-



Friedemann Heske, der sich in der Kröpeliner Tischlerei ausbilden ließ, wurde als bester Tischler-Azubi ausgezeichnet. Sein Gesellenstück, ein Waschtisch, überzeugte die Fachjury ebenfalls und bekam die Bestnote.

FOTO: SABINE HÜGELLAND

schauen – andere Betriebe, andere Schwerpunkte kennenlernen“, sagt er. „Er kann gern wieder zu uns zurückkommen“, lässt ihn Chef Timm wissen.

Das Berufsbild des Tischlers hat sich verändert. Viel wird an computergesteuerten Maschinen gearbeitet. „Da wir jedoch auch im Denkmalschutz und im Bereich Sanierung tätig sind, bedarf es aber ebenfalls weiterhin einer fundierten Handarbeit“, erklärt Timm.

Friedemann Heskes Vater war Pastor. So verband der junge Tischler religiöse und Einflüsse aus seinem Geschichtsstudium in seinem

Gesellenstück. Rechts und links baute er gotische Bögen in den Waschtisch, obwohl dieser Begriff zu profan für das edle Möbel erscheint.

„Ich habe klassischen Möbelbau und alte Stilelemente mit moderner Formsprache verbunden“, sagt sein Erbauer, der sein Gesellenstück für 4500 Euro verkaufen möchte. Allein das Material ist schon mehr als 1000 Euro wert.

Als Auszubildener verdiente Friedemann Heske zuletzt brutto 900 Euro, plus Fahrtkosten. Als Angestellter in der Tischlerei würde er fast 3000 Euro brutto verdienen. Doch jetzt geht es erst einmal raus in die Welt.

## Handwerk als Quereinstieg

**Das Handwerk** umgibt uns überall: Ein Haus, eine Straße, die Kleidung – hinter allem steckt das ein oder andere Handwerk. Viele Menschen verdanken Handwerkern ihren Wohnkomfort, ihr schönes Lächeln, ihren Durchblick oder die Frisur.

**Die Berufswelt** im Handwerk ist vielfältig, aber vor allem bietet der Bereich große Karrierechancen – auch für Quereinsteiger.

**Die Arbeitsagentur** und die

Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern organisieren am 17. September von 17 bis 18 Uhr eine gemeinsame Onlineveranstaltung.

**Diese soll zeigen**, wieso eine Karriere im Handwerk eine gute Wahl ist, welche Tätigkeitsfelder und Berufe es gibt und wie man bei Aus- und Fortbildungen finanziell unterstützt werden kann.

**Die Teilnahme** ist kostenfrei. Anmeldung unter: [www.evee-no.com/karriere\\_im\\_handwerk](http://www.evee-no.com/karriere_im_handwerk)